

Der Einfluss der föderalen Maßnahmen im Rahmen von Covid-19 auf Jugendliche der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Ausgangs- und Kontaktsperre im Rahmen der Covid-19-Maßnahmen hat weitreichende Auswirkungen auf die psychosoziale Gesundheit der Bevölkerung. Auch Jugendliche sind stark von den derzeitigen Einschränkungen betroffen. Sie wurden plötzlich aus ihrer gewohnten sozialen Umgebung in der Schule, mit Freunden, in Jugendeinrichtungen oder in Sportvereinen gerissen. Dies kann einen prägenden Einfluss auf die Identitätsentwicklung und Zukunft der Jugendlichen haben und dazu führen, dass sie vermehrt Zukunftsängste entwickeln und einen psychischen, emotionalen Druck empfinden. Erste Eindrücke hierzu können wir in den bisherigen Rückmeldungen des Sektors wahrnehmen.

Unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Empfehlungen zur Corona-Situation müssen die Maßnahmen der schrittweisen Rückkehr in die Normalität folgerichtig auch den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden. Aus dem Grund richtet sich der Rat der deutschsprachigen Jugend (RDJ) mit dieser Stellungnahme an die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Aktuell herrscht unter jungen Menschen viel Unsicherheit. Es ist festzustellen, dass den Jugendlichen derzeit viele Informationen zur Schule, zum Studium, zur Lehre, zu Ferienjobs, zur Miete von Studentenwohnungen und Vieles mehr fehlen. Aufgrund der Tatsache, dass junge Menschen sich in ihrer Findungsphase ohnehin intensiv mit ihrer Zukunft beschäftigen, machen sich Jugendliche nun vermehrt Sorgen, wie ihre Zukunft aussehen wird.

- **Wir fordern, dass im Schulwesen und in anderen jugendspezifischen Bereichen möglichst zeitnah Entscheidungen getroffen werden, damit sich die Jugendlichen nicht länger als nötig in Ungewissheit befinden. Die Jugendlichen müssen über verschiedene Szenarien informiert werden, damit sie sich auf etwaige Situationen vorbereiten können, auch mental.**

Die Jugendarbeit versucht aktiv, die Unsicherheit der jungen Menschen aufzufangen. Die verschiedenen Jugendeinrichtungen sorgen intensiv dafür, dass die Jugendarbeit in Ostbelgien auch in dieser Krisenzeit fortgesetzt werden kann. Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Jugendarbeiter gehen auf digitalem Wege auf die Jugendlichen zu, um ihnen zu zeigen, dass sie trotz der Maßnahmen für sie da sind. Wir stellen fest, dass die digitale Jugendarbeit eine sinnvolle Ergänzung ist, aber kein Ersatz für den persönlichen Kontakt darstellen kann. Gleichzeitig fehlen derzeit wichtige Bestandteile des gewohnten sozialen Umfeldes, das Halt geben kann und für ein emotionales Gleichgewicht sorgt, um mit alltäglichen Belastungen umzugehen. Gerade in der Jugendphase, in der sich junge Menschen von ihren Eltern lösen, ist es schwierig ein ausgewogenes und gutes Verhältnis zu den Eltern aufrecht zu erhalten. Jugendliche benötigen so schnell wie möglich eine Wiederbelebung anderer Sozialkontakte, Ansprech- sowie Vertrauenspersonen.

- **Wir fordern eine Aufrechterhaltung der außerschulischen Aktivitäten (Jugendtreffs, Jugendferienlager, Sportlager, ...) - unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Empfehlungen.**

Verschiedene Organisationen und Einrichtungen, wie z.B. das BTZ, die Jugendinformationszentren, die Telefonhilfe und Viele mehr, haben ihr Angebot in der derzeitigen Situation bereits erweitert. Jedoch gibt es aufgrund von z.B. mangelnden Ressourcen oder langen Wartelisten stark limitierende Faktoren.

Hierbei ist festzustellen, dass der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein Online-Angebot für Jugendliche im Bereich psychischer Gesundheit, psychologischer Beratung und psychiatrischer Betreuung fehlt. Über dieses Instrument könnte ein Erstkontakt durch Jugendliche anonym und online gefördert, eine erste Analyse der Situation ermöglicht sowie eine erste Beratung sichergestellt, bevor die Jugendlichen an die entsprechenden Organisationen weitergeleitet werden.

- **Wir fordern, dass die Regierung in eine vergrößerte Online-Information, Online-Kommunikation und psychologische wie psychiatrische Online-Betreuung von Jugendlichen investiert und sich kurzfristig Lösungen überlegen soll.**

All die oben genannten Forderungen verlangen schnelles Handeln, daher würden wir uns über eine zeitnahe Rückmeldung seitens der Regierung freuen und sind gerne bereit, unseren Teil zur Unterstützung der Jugendlichen beizutragen.

Der Verwaltungsrat des Rates der deutschsprachigen Jugend (RDJ)